

Unproduktivität; Einzelarbeit

Beitrag von „WillG“ vom 23. November 2018 00:40

Zitat von Buntflieger

Da Einzelarbeit in der Sek I als minderwertige Sozialform gilt, wird sie häufig entweder nicht öffentlich zugegeben oder vermieden.

Das kann ich nun auch überhaupt nicht bestätigen. Weder wurde mir das an Uni oder im Ref jemals so vermittelt (ist allerdings auch beides schon eine Weile her), noch wurde mir das bei späteren UBs in verschiedenen Kontexten (Regelbeurteilungen; anlassbezogene UBs) jemals rückgemeldet - und Einzelarbeitsphasen hatte ich eigentlich jedesmal eingeplant.

Zitat von Midnatsol

Einen UB mit ausgedehnter (!) Einzelarbeitsphase halte ich aus Fachleitersicht (ich bin keiner!!) tatsächlich für problematisch, einfach weil dann sehr wenig Interaktion im Raum zu sehen ist.

Solche Aussagen halten sich beharrlich seit meinem Ref - und vermutlich noch viel, viel länger. Ich habe das nie so ganz verstanden. Als Beurteilender kann ich erstens beurteilen, ob die Methode zielführend ist, zweitens kann auch aus dem vorbereiteten Material erkennen, ob die Materialauswahl der Methode angemessen ist, ob Arbeitsaufträge konkret, verständlich und eindeutig formuliert sind, ob Hilfestellungen gegeben werden (Binnendifferenzierung) und drittens kann ich aus der Arbeit der Lernenden erkennen, ob die SuS mit verschiedenen Arbeitsformen umgehen können und ob diese also fester Bestandteil des Unterrichts sind. Konkret zur Formulierung "Interaktion im Raum": Mit Ausnahme der Gesprächstechnik beim Unterrichtsgespräch, die wirklich am besten im Frontalunterricht bewertet werden kann, kann ich bei Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit diese "Interaktion" im Raum noch viel besser bewerten: Wie hat die Lehrkraft den Überblick, wo (nicht) gearbeitet wird und wo vielleicht Probleme auftreten? Wie geht die Lehrkraft mit Störungen in dieser freien Arbeitsphase um? Wie interagiert die Lehrkraft mit einzelnen Schülern, die in dieser Phase Fragen haben (Körpersprache, Ausdruck etc.). All das halte ich für eine Bewertung nach einem UB für sehr ergibig.

Zitat von Krabappel

Ich wüsste wenige Unterrichtsziele, die in Gruppen leichter zu erreichen wären, als allein.

Das mag an der Schulform liegen, aber in der SekI und vor allem in der SekII finde ich den Austausch in Gruppen sehr oft sehr sinnvoll. Die Beschäftigung des Einzelnen mit einer Fragestellung kann (!) hier viel intensiver erfolgen, während sich diejenigen, die sich zurückziehen wollen, das im Zweifelsfall auch im Unterrichtsgespräch schaffen würden. Kontrollieren kann man da wie dort. Gruppen- und Partnerarbeiten sind fester, beinahe täglicher Bestandteil meines Repertoires, sowohl bei gründlich durchgeplanten Stunden wie auch bei Schwellenstunden.